

# Dedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

**Pränumerationspreise:**  
Für Voto: Ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K., vierteljährig 5 K. 50 h., monatlich 1 K. 90 h.  
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K., halbjährig 13 K., vierteljährig 6 K. 50 h., monatlich 2 K. 30 h.

Administration und Verlag:  
Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.  
Telephon Nr. 25.

**Interate nach Tarif.**  
Derselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet.  
Annonzenaufträge, Abonnements- und Insertionsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
Vermittlung durch alle Annonzenbureauz.

## Ein politisches Problem.

Sopron, 10. Februar.

Wir haben kürzlich auf Grund von Mitteilungen ernst zu nehmender hauptstädtischer Politiker des angeblich im Werke befindlichen Projektes gedacht, eine Koalition aller jener Parteien zu versuchen, welche aufrichtig und unentwegt an der bisherigen staatsrechtlichen Grundlage festhalten. Dieser Vorschlag hat ohne Zweifel die Tradition und Korrektheit für sich und die besonnenen politischen Kreise im Lande haben gegen denselben gewiß nichts einzuwenden, weil doch alle Welt weiß, auf welcher Grundlage bis zum Jahre 1917 in Ungarn weiter regiert werden muß.

Wie bei jedem Vorschlag, bei jeder rettenden Idee, so handelt es sich auch in diesem Falle vor Allem um die Erwägung: wie sich die praktische Ausgestaltung des Planes durchführen ließe und ob gerade der heutige Zeitpunkt dazu geeignet wäre. Daraus ergibt sich unmittelbar die Frage, wer diese Koalition der 1867er Parteien in Angriff nehmen und wer sie durchführen soll. Voran steht die Verfassungskommission, im weiteren Gefolge die Volkspartei und gewissermaßen als Reserve die im Lande zerstreuten Mitglieder der ehemaligen Liberalen Partei. Wo soll nun die Koalition vollzogen werden? Im Parlament etwa? Da kann aber doch die gewesene Liberale Partei, als nicht bestehend, nicht mittun.

Blieben also nur die beiden anderen Parteien übrig, welche in der Koalition ohnehin gebunden sind, also keiner Koalition bedürfen. Soll aber die letztere etwa außerhalb des Parlaments vollzogen werden?

Das setzt natürlich wieder einen Appell an die Wähler voraus und ein solcher dürfte wenig Wiederhall im Lande finden, da die Prinzipien der 48er- und Unabhängigkeitspartei fast überall feste Wurzeln gefaßt haben. Außerdem stehen dem Projekte noch die prinzipiellen Gegensätze im Wege, welche die Volkspartei von der Verfassungskommission, wie von der ehemaligen Liberalen Partei trennen. Die Volkspartei betrachtet die 1867er Grundlage nur als Piedestal für ihre gouvemenentalen Zukunftspläne. Viel wichtiger als diese Grundlage erscheinen der Volkspartei ihre reaktionären Ideen, welche sich auf alle Gebiete des politischen, sozialen und kulturellen Lebens erstrecken.

Das Problem der Koalition ist also unter den heutigen Verhältnissen praktisch genommen undurchführbar, und da fällt die Rücksicht auf deren Zweckmäßigkeit von selbst weg. Trotzdem läßt sich der Grundgedanke der Koalition, nämlich die Ueberzeugung, daß in der Folge auf der 1867er Grundlage weiter regiert werden muß, nicht abweisen. Dieser Gedanke ist ganz korrekt, nur ist das Problem seiner praktischen Durchführung nach unserem Dafürhalten falsch gestellt. Das Problem der Koalition entspringt gewiß auch aus der Befürchtung, daß es

die Unabhängigkeitspartei mit der 1867er Grundlage nicht ganz aufrichtig meine, daß sie von ihren oppositionellen Alluren nicht lassen könne, und daß sich daraus nach wie vor die verschiedensten Konflikte schwerwiegender Natur ergeben müssen. Alle diese Bedenken sind gewiß durchaus berechtigt, und darum ist heute mit der Koalition noch nichts anzufangen.

Trotzdem erscheint die Situation nicht so bedenklich und gefahrdrohend wie die treuen und loyalen Anhänger der Prinzipien von 1867 meinen. Diese Prinzipien sind nämlich viel stärker als alle staatsrechtlichen Antipathien der radikalen Elemente der Unabhängigkeitspartei. Was nach 1917 geschehen wird, kann niemand wissen, aber das weiß jedermann, daß in den nächsten zehn Jahren die 1867er Grundlage der feste, unzerstörbare Rahmen für die kommenden Systeme und Regierungen sein und bleiben müsse. Und wenn diese Grundlage unverrückbar ist, werden nicht mit der Zeit alle besonnenen, regierungsfähigen und regierungslustigen Elemente der Unabhängigkeitspartei diese Grundlage rückhaltslos akzeptieren und dann die Transformation zu einer aufrichtigen Regierungspartei durchmachen müssen?

## Politische Nachrichten.

# **Der Banus in Budapest.** Wie wir erfahren, wird Banus Baron R a u ch Mitte der Woche in Budapest eintreffen, um der Regierung über die Lage in Kroatien und über

## Fenilleton.

### Von der portugiesischen Königsfamilie.

Von König Carlos, der jetzt als Opfer eines furchtbaren Verbrechens in seiner Hauptstadt ermordet worden ist, wird eine hübsche kleine Anekdote erzählt. Der König war bekanntlich ein leidenschaftlicher Kunstfreund, und neben seinen malerischen Arbeiten zeigte er auch für die Musik eine begeisterte Vorliebe. Er selbst spielte das Cello, und sein Ehrgeiz war stets, auch als Cellist etwas zu leisten, was über den Durchschnitt sich erhöhe. Vergeblich suchte er nach einer offenen und strengen Kritik; am Hofe bekam er natürlich nur schmeichelhafte Urteile zu hören, und Dom Carlos, der seine Leute kannte, war mit diesen Lobeserhebungen weder einverstanden noch zufrieden. Um endlich ein unparteiisches Urteil über sein Virtuositentum zu erhalten, ließ er einen berühmten Cellisten, der auf seiner Tournee auch Lissabon berührte, zu sich ins Schloß rufen. Nachdem er dem Spiele des Künstlers mit unverhohlener Bewunderung gelauscht hatte, äußerte er schließlich wie beiläufig: „Ach, hören Sie, Sie könnten mir einen großen Gefallen erweisen: eine der Ehrendamen der Königin spielt Cello, und sie möchte so gern Ihre Meinung über ihr Spiel hören. Aber sie ist schrecklich schüchtern und sie wird gewiß nur spielen, wenn sie sich dabei hinter einem Vorhang verborgen halten kann.“

Könnten Sie nicht morgen die kleine Prüfung übernehmen?“ Der Cellist war gern bereit, und am nächsten Tage erschien er wieder im Schlosse. Statt des Königs empfing ihn die Königin Amalie, der König sei leider durch einen Ministerrat zurückgehalten und könne nicht erscheinen. Die Prüfung begann. Hinter einem Vorhang erklangen die Klänge des Cello; es war eine Melodie aus dem „Troubadour“, die gespielt wurde. Der Künstler war ein schlechter Hofmann und Verstellung nicht seine Sache. Schon nach den ersten Noten verriet seine Physiognomie, daß er von dem Spiel einen Eindruck hatte, der mit Freude oder Begeisterung herzlich wenig gemein hatte.

Die Königin, die ihrem Gatten wohl gern ein allzuhartes Urteil erspart hätte, flüsterte dem Meister zu: „Es ist der König, der spielt.“ Aber das Flüstern war doch nicht leise genug gewesen, König Carlos hatte es gehört. Schnell trat er aus seinem Versteck hervor, und mit einer Miene, die von einer gewissen Aengstlichkeit nicht frei war, fragte er: „Jawohl, jawohl, ich bin es; sagen Sie mir ehrlich und aufrichtig Ihre Meinung.“ Aber die Situation wandelte den Künstler zum Diplomaten und mit einem feinen Lächeln fand er die Antwort: „Meine Meinung, Majestät, ist: Wenn Sie nicht der König von Portugal wären, Sie wären der König des Cellos.“ Aber der König begriff, die Schmeichelei war doch etwas zu dick aufgetragen, und mit einem Scherzwort half er dem

Künstler und sich über die ein wenig ungemütliche Situation hinweg. Bekannt ist, daß sich der König auch als Maler vielfach betätigte. Seine Bilder, ein wenig hart in der Farbe und etwas freidig im Ton, waren keine vollendeten Kunstwerke, aber sie wirkten sympathisch, weil aus ihnen die lebhafteste Leidenschaft und die ernste Hingebung hervorstrahlte, die der König seiner Lieblingskunst in reichen Studien und steter Arbeit gewidmet. Er hatte sich sogar in sein Atelier ein Bett schaffen lassen, um gleich nach dem Aufstehen an seinen Bildern malen zu können.

\* \* \*  
Königin-Witwe Amalie von Portugal, die Witwe des Königs Carlos I., die wie ihr zweiter Sohn, der jetzige König Manuel II., wie durch ein Wunder dem Tode entgangen ist, hat wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, Medizin studiert und sogar ihre Examen gemacht, so daß sie als die einzige unter den Königinnen auf den Titel „Doktor“ Anspruch erheben kann. Ihr besonderes Studium hat der Kinderpflege und -Ernährung gegolten. Die Königin hat ein großes Hospital für trante arme Kinder errichtet. Krankenhäusern und Pflegeanstalten wendet sie ihr besonderes Interesse zu. Auch hat sie viel für die Hebung des Gesundheitszustandes unter allen Klassen ihres Volkes getan. Dem Korset hat sie Kampf bis aufs Messer geschworen.

(Schluß folgt.)

die Aussichten der Neuwahlen Bericht zu erstatten. Bei dieser Gelegenheit soll auch der Termin der Wahlen und des Zusammentrittes des kroatischen Landtages festgestellt werden.

# **Die Revision der Hausordnung.** Die Frage der Hausordnungsrevision wird in der laufenden Woche wieder aktuell. In politischen Kreisen tauchte nämlich das Gerücht auf, die Regierung hätte die Absicht, die Verhandlung des Revisionsantrages bis zur Erledigung mehrerer dringlicher Vorlagen zu verschieben. Mehrere Abgeordnete wandten sich infolgedessen an den Minister des Inneren Grafen Julius Andrássy, um Aufklärung in dieser Angelegenheit zu erhalten. Graf Andrássy erklärte, daß die Regierung die Verhandlung des Revisionsantrages gleich nach Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses wünsche. Im Laufe der Woche wird jenes engere Komitee zusammentreten, welches im Sinne des mit den Dissidenten getroffenen Abkommens über den Revisionsantrag nochmals eine Beratung pflegen soll. Dieses Komitee dürfte aus zehn bis zwölf Abgeordneten bestehen und seine Tätigkeit in ganz kurzer Zeit beenden. — Aus Agram wird berichtet, daß die kroatischen Abgeordneten entschlossen seien, zur Verhandlung der Hausordnungsrevision im Abgeordnetenhaus zu erscheinen und mit allen Mitteln der Obstruktion gegen die geplante Revision anzukämpfen.

# **Die Abgeordnetenwahl in Szabadka.** Samstag fand im ersten Szabadkaer Wahlbezirk die Abgeordnetenwahl statt. Als Kandidaten standen sich der ehemalige Bürgermeister der Stadt, Mamusics und Bankdirektor Gerö Gyelemis, beide mit dem Programme der Unabhängigkeitspartei, gegenüber. Der offizielle Kandidat war Gyelemis. Wie uns aus Szabadka gemeldet wird, ist Mamusics Samstag von der Kandidatur zurückgetreten, worauf der Wahlpräsident die einhellige Wahl Gerö Gyelemis zum Abgeordneten verkündete.

# **Bischof Maurovics.** Samstag nachts ist, wie aus Agram gemeldet wird, der Bischof der Diözese Zengg-Modrus, Dr. Anton Maurovics, im Alter von 56 Jahren gestorben. Er war mehrere Male Dekan der theologischen Fakultät und auch Rektor der kroatischen Universität. Als Dr. Georg Posilovic zum Erzbischof von Agram ernannt wurde, übernahm Maurovics die Leitung der Zengg Diözese. Er litt seit Jahren an einem schweren Darmleiden, von dem ihn Samstag nachts der Tod erlöste.

## Ausland.

— **Ein geplantes Attentat auf die Zarenfamilie.** Die Zarin Alexandra fand kürzlich auf dem Bette des jungen Thronfolgers ein briefliches Urteil gegen den Zarenwitsch. Der Brief enthielt auch Todesdrohungen gegen den Zaren. Gleichzeitig entdeckte man sieben durch elektrische Drähte miteinander verbundene Bomben an verschiedenen Punkten des Palastes. Trotz polizeilicher Verheimlichung ist die Affäre in ganz Petersburg bekannt. Der Berliner „Vokal-Anzeiger“ meldet aus Paris: Privatmeldungen zufolge wurde ein nihilistischer Anschlag auf die Zarenfamilie entdeckt.

— **Ein Eisenbahnunglück in Belgien.** Infolge Bahnfrevels entgleiste in der vergangenen Nacht auf der Strecke Spa-Lonsdon bei dem Dorfe Wament eine Lokomotive des gegen 7 Uhr von Spa abgegangenen Personenzuges und stürzte in den längs des Schienenweges gezogenen Graben. Ein Maschinist wurde getötet, drei andere Zugbeamte wurden tödlich und zwei Reisende erheblich verletzt. Die Waggons gerieten in Brand, der jedoch bald gelöscht wurde. Die Untersuchung ergab, daß die Schienen in einer Länge von etwa einhundert Metern von verbrecherischer Hand aufgerissen worden waren. Die Werkzeuge, deren sich die Bahnfreveler bedient hatten, wurden in der Nähe des Bahnkörpers aufgefunden.

## Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Dienstag, 11. Februar. Katholiken: Desiderius. — Protestanten: Euphrosine.

Sopron, 10. Februar.

\* **Militärisches.** Seine Majestät hat dem Regimentsarzt I. Klasse Dr. Karl Tuczek des Ruhestandes, zum Stabsarzt ad honores ernannt. — Ferner hat Seine Majestät angeordnet, daß dem Hauptmann-Auditor I. Klasse Jaroslav Kunz die allerhöchste Zufriedenheit, womit die Verleihung des (Signum laudis) verbunden ist, bekanntgegeben werde. Herr Hauptmann-Auditor Kunz war seinerzeitiger Leiter des Soproner Garnisonsgerichts und kürzlich Untersuchungsrichter im Prozeß des Automobiliebes Prosch.

\* **Personalnachricht.** Magistratsrat Dr. Krétschy ist — wie wir mit Bedauern vernehmen — seit einigen Tagen genötigt, das Bett zu hüten.

\* **Graf Sigmund Batthyány,** der Abgeordnete des Murakombater Wahlbezirkes, liegt in seinem Schlosse zu Csendlak schwerkrank darnieder.

\* **Transferierung.** Der Justizminister hat den Soproner Gerichtskanzlisten Franz Vomoschitz zum Bezirksgericht in Csepreg transferiert.

\* **Zur Frage des Baues des Postpalais.** Für Donnerstag den 13. d. nachmittags 3 Uhr hat Bürgermeister Dr. Töpler im Rathausaale eine größere Anzahl von Stadtrepräsentanten zu einer Konferenz einberufen.

\* **Neue Kirche.** Wie wir erfahren, wurde mit dem Baue der neuen katholischen Kirche der Arbeiterkolonie in Tatabánya der Soproner weitbekannte angesehene Architekt, Herr Josef Klein, Präsident unserer Handelskammer betraut. Um den Bau dieser Kirche hat sich der dortige Pfarrer Herr Karl Szedoch, vor Jahren Kaplan in Csorna, sehr verdient gemacht.

\* **Zur Flucht der Brüder Bischik.** Mehrere Gläubiger der fallit gewordenen Getreidehandlungsfirma Salamon Bischik und Sohn haben beim Justizminister Dr. Günther um Einleitung des Auslieferungsverfahrens gegen die von hier flüchtig gewordenen Ferdinand und Max Bischik angebracht. Laut einem vom Justizminister herabgelangten Erlasse erklärt derselbe, dem Wunsche nicht entsprechen zu können.

\* **Soll in Darufalu eine Apotheke errichtet werden?** Die Sanitätskommission des Komitats hat in ihrer heute unter Vorsitz des Dechant Madarasy abgehaltenen Sitzung beschloffen, das Gesuch des Lorenz Gégé in Sopron wegen Errichtung einer Apotheke in Darufalu abweislich zu bescheiden, da sowohl die Gemeinde als auch der Phisikus Dr. Vogel sich dagegen erklärten und die Handapotheke des Darufaluer Arztes Dr. Csattai den Bedürfnissen vollständig genügt.

\* **Der Ball der christlichen Handelsgestellten,** welcher Samstag im großen Kasinoaale unter dem erfolgreichen Protektorate des angesehenen Kaufmannes, Herrn Anton Schaffer abgehalten wurde, nahm einen glänzenden Verlauf. Die hiesige Handelswelt war nicht nur wie natürlich durch alle ihre agilen und galanten Angestellten, sondern auch durch die meisten Chefs mit ihren Familien vertreten und eine blühende Korona holdester Weiblichkeit verlockte zur animiertesten Tanzfreudigkeit. Die Militärkapelle bot — und das will viel sagen — ihr Bestes und so vergingen die Nachtstunden bis zum Morgengrauen in ungetrübtem hellen Frohsinn. Wir bringen hiermit die Liste der Festteilnehmerinnen:

Damen: Anton Schaffer, Karl Schwarz, Karl Kelemen, Ferdinand Thirring, Paul Kraft, Ludwig Rajaba, Stefan Ráttay, Anton Hauer, Josef Linzbauer, Johann Heißler, Ferdinand Klauß, Julius Láng, Michael Gerhardt, Johann Richter, Mathias Jaz, Alexander Lunyák (Agfalva), Lehner, Dollmayer, Karl Jolly, Buschek, Andreas Kern, Josef Rozman, Konrad Müller, Donner, Gustav Bader, Holndonner, Trogmayer, Gustav Stark, Hüner, Bedi, Durst, Proschy, Gustav Schmidt, Karl Wenzel, Adolf Schneider, Johann Hanzmann, Gustav Dent, Rudolf Steiner, Johann Steiner, Mihót, Alexander Krauß, Julius Habermann, Wechsler, Weiß, Franz Wächon (Rismarton).

Frauen: Helene Požvák, Ella Thirring, Margaretha Varga, Wilhelmine Kraft,

Jolán Rajaba, Anna und Etuska Ráttay, Magdalene Hauer, Margarethe und Helene Linzbauer, Anna Heißler, Ida Klauß, Irene Gerhardt, Mariska Richter, Therese und Wilhelmine Jaz, Gisella Lunyák (Agfalva), Alice und Bertha Jolly, Geschwister Buschik, Luise Kern, Mathilde Rozman, Anna Müller, R. Donner, Miki Holndonner, Geschwister Trogmayer, Ella Stark, Geschwister Hüner, Erna Steinbach, Geschwister Proschy, Miki Schmidt, Margarethe Wenzel, Irma und Karoline Schneider, Miki und Paula Hacti, Geschwister Hanzmann, Geschwister Dent, Helene und Elisabeth Steiner, Paula Mihót, R. Krauß, Paula Nemeth, Geschwister Wechsler, Lehner, Irma Dollmayer, Geschwister Durst, Geschwister Lichtl, Irma Bergmann, R. Weiß.

\* **Uebertritt zum katholischen Glauben.** Heute nachmittags 3 Uhr fand in der hiesigen Domkirche die Taufe der hier so beliebten Primadonna unseres ungarischen Theaters Fräulein Etelka Szilasy statt, die vom mosaischen zum katholischen Glauben übertrat. Die heilige Taufe vollzog Dompropst Rudolf Pader, der auch den die Taufe vorangehenden Religionsunterricht leitete. Als Taufpathe fungierten Herr und Frau Direktor Madarasy. Fräulein Szilasy erhielt bei der Taufe die Namen Etelka, Maria Magdalena.

\* **Ball des Eisenbahn-Verbandes.** Während seit Jahren die Beamten und die Angestellten der Eisenbahnen bisher gesondert den Fasching feierten, veranstalteten sie heuer vereint unter der Flagge des Eisenbahn-Verbandes ihr Karnevalsfest im Hotel „Pannonia“, wo die Räumlichkeiten für diese Massenbeteiligung als viel zu klein sich erwiesen. Der Glaspavillon wies große Ähnlichkeit mit einem Eisenbahn-Stationengebäude auf. An der Stirnseite des Saales war eine Lokomotive angebracht, von welcher brennende Laternen in roter und grüner Farbe die Ankunft des Zuges signalisierten. Im Wartebereich Tanzsaale hatten sich „Passagiere aller Kategorien“ eingefunden. Die Reisenden des Salonwagens bildeten der allverehrte Protektor des Balles, Herr Betriebsdirektor G. v. Garlathy, dessen Stellvertreter Herr v. Simay, die Inspektoren Ellinger und Fabián, Oberkassier Baál und viele Beamte der Raab-Oedenburger-Oberfurter Bahn mit ihren Familien. Das Hauptkontingent der Reisenden dritter Klasse stellten wie im Leben überhaupt die breiten Volksschichten, Subalternbeamte, Heizer-Maschinisten, Wächter mit ihren Angehörigen. Ein echt demokratischer Zug durchwehte das animierte Fest, welches sichergestalt einen vollen Erfolg von vorneherein verbürgte. Wo so viele reizende Frauen und Mädchen ein so herz erfreuendes Bild boten, konnte es nicht verwundern, daß mit dem Feuer und der Jahrgeschwindigkeit eines „Orient Express“ getanzt wurde. Ohne jede Entgleisung und ohne den geringsten Unfall — ausgenommen eine Menge verwundeter Herzen — langte der „Zug der Eisenbahner“ nach 5 Uhr früh in der Endstation ein, um in süßen Erinnerungen an eine lustige Nacht ein wenig Rast zu halten und dann wieder mit gewohntem Pflichteifer ans Tageswerk zu schreiten.

\* **70.000 Kronen für wohltätige Zwecke.** Der Architekt Johann Brenner, in Szombathely, dessen Ableben wir gemeldet, hat für wohltätige Zwecke den Betrag von siebenzigtausend Kronen testamentarisch gewidmet. Zum Universalerben seines bedeutenden Vermögens wurde der Bruder des edlen Verbliebenen, der Bürgermeister von Steinamanger, Tobias Brenner bestimmt. Seinen übrigen Geschwistern vermachte er Legate von zusammen über hunderttausend Kronen.

\* **Der Abend des ihr. Frauenvereins,** der gestern Sonntag nachmittags im Weißen Saale des Hotels „Pannonia“ arrangiert wurde, hat großen Anklang gefunden und ist daher im besten Sinne gelungen. Die Vereinsdamen, an ihrer Spitze die so überaus lebenswürdige Frau Präsidentin Regine Bethlen, machten mit entzückender Zuverlässigkeit und Grazie die Honneurs und allen Festbesuchern, die sich an gediegenen Musikproduktionen und deklamatorischen Vorträgen ergötzen, verging die Zeit auf das Angenehmste im Fluge. Es war eine glückliche Idee, solche Festabende zu veranstalten und gebührt der wert-

geschätzten Präsidentin dafür die vollste Anerkennung. Dieser erste Teaband wird ohne Zweifel den Anlaß zu weiteren Arrangements dieser Art geben und soartig dem gesellschaftlichen Leben Soprons mächtig Vorschub leisten. Es ist sehr erfreulich, daß durch das Walten edler Damen neue frische Impulse zum freundlichen geselligen Verkehr zwischen den Trägern der Intelligenz Soprons gegeben werden.

\* Erste ungarische Unterhaltung in Lajtaufsalu. Die neuzugründende ungarische Vereinigung in der Grenzgemeinde Lajtaufsalu trat gestern Sonntag das erstmalig in die Öffentlichkeit und veranstaltete unter der agilen Leitung des dortigen Stationschefs Emil N e m e s ein ungemein wohlgelungenes, mit einem Tanzvergnügen verbundenes Konzert an welchem sich auch der hiesige „Ferdidalkör“ korporativ beteiligte. Bei der Unterhaltung war nicht nur die Intelligenz von Lajtaufsalu vertreten, sondern es waren auch sehr viele aus der Umgegend und Sopron erschienen. Das unterhaltende und abwechslungsreiche Programm wurde mit einer mit großem Beifalle aufgenommenen Theaterdarstellung eingeleitet. Dem folgten die ersten Liedervorträge des hiesigen „Ferdidalkör“, welcher mit großer Präzision ungarische Volkslieder zum Vortrage brachte, dieselben wurden immer wieder unter stürmischen Beifallsrufen zur Wiederholung verlangt. Den Glanzpunkt des Abends bildeten die reizenden Liedervorträge der Wiener Konservatoristin Fräulein Valerie D h s t, welche mit ihrer herrlichen metallenen Stimme einen nicht enden wollenden frenetischen Beifall erntete. Der stürmische Applaus fand erst sein Ende als die noch jugendliche Künstlerin mit einigen Zugaben auf das Podium trat. Auch das Melodram des Herrn Ladislaus K a s wurde auf das lebhafteste applaudiert. Nachdem der „Ferdidalkör“ noch einige Lieder zum Vortrage brachte, wurde mit dem Tanzvergnügen unter den feurigen Klängen einer Nationalkapelle begonnen, welches in der ungeschwächtesten und animirtesten Weise bis zum helllichten Morgen währte. Das Ungartum schien auch in Lajtaufsalu feste Wurzeln gefaßt zu haben und die Konstituierung eines ungarischen Vereines scheint nichts mehr im Wege zu stehen. Dieser schöne Fortschritt ist einzig und allein dem dortigen allgemein beliebten Stationschef Emil N e m e s zu verdanken.

\* Im Krongenverein der Volksbank werden neue Mitglieder noch aufgenommen. Dauer der Zykse nicht 5 sondern nur 3 Jahre. Höchstes Darlehen per Anteil K 150 — welches mit 1 Krone wöchentlicher Einzahlung in 3 Jahre getilgt wird. — Keine Einschreibgebühr und Regie. Darlehenbewilligung täglich.

\* Todesfall. Gestern nachmittags halb 2 Uhr ist hier Herr Koloman v. S o h á r im 76. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene wirkte viele Jahre beim Grafen Anton A p p o n y i im Tolnaer Komitat und später durch drei Jahrzehnte als Gutsverwalter im Komitat Békés. Im Jahre 1848 fungirte der edle Heimgegangene als Nationalgardist. Durch den Tod dieses vortrefflichen Mannes sind viele hervorragende Familien unserer Stadt, darunter auch Obergespan Dr. Andreas v. B a á n, der in dem Heimgegangenen den Verlust seines geliebten Oheims betrauert, in tiefe Trauer versetzt.

\* Ein merkwürdiger Selbstmordversuch. Heute morgens verübte der in der Holzdepotgasse Nr. 2 in der Seyring'schen Stärkefabrik bei seinen Eltern wohnhafte und in Maglócsa geborne Schuhmacherlehrling Johann A n d o r k a einen eigenartigen Selbstmordversuch. Ueber den Fall erfahren wir Folgendes: Johann A n d o r k a erschien heute morgens bei seinem Vater im Maschinenhause genannter Fabrik, wo dieser als Maschinist angestellt ist und trat mit demselben in ein Gespräch. Während desselben warf er sich in selbstmörderischer Absicht vor den Augen seines Vaters Josef Andorka auf das große Schwungrad, fiel jedoch in den zwischen dem Schwungrad und der Maschine sich befindlichen engen Raum. Demungeachtet wurde er von dem Rade erfasst und mit solcher Wucht an die Wand geschleudert, daß er lebensgefährliche Verletzungen erlitt. Bei dem an Ort und Stelle vorgenommenen Verhöre gab der Selbst-

mordkandidat an, die Tat aus Lebensüberdruß begangen zu haben, nachdem seine Mutter mit ihm schlecht umgehe und ihm fort und fort seine Vergangenheit vorwarf. Behufs Aufnahme des Tatbestandes erschien Kommissär G ö t t l mit Dr. Gustav S c h ö n b e r g e r in der Fabrik. Die erste ärztliche Hilfe leistete Dr. U n g á r. Der Schwerverletzte wurde in das städtische Spital überführt.

\* Unter Kuratell gestellt wurden vom Soproner Gerichtshof wegen Geistesstörung Benedek H o r v á t h 47 Jahre alt aus B e s f á r k á n y, Michael F l i m l aus L o c s und Franz P u s aus H a r a c s o n y.

\* Selbstmordversuch am Sarge seiner Gattin. Ein erschütternder Vorfall ereignete sich heute nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in der Totenkammer des städtischen Spitals. In demselben starb heute die Gattin des hiesigen Militärschneiders Koloman H o r v á t h. Die Leiche wurde eingesargt und in die Totenkammer gebracht. Der trostlose Gatte, vom Schmerz übermannt, stürzte sich auf den Sarg, und versuchte sich dort mittels eines kurz vorher gekauften Revolvers zu entleiben. Der glücklicherweise anwesende Spitalsdiener Franz G r i l l entwand dem Todeskandidaten die Schießwaffe und es gelang ihm, den Unglücklichen zu beruhigen.

\* Ueberzahlungen beim Touristenkränzchen. Gelegentlich des Touristenkränzchen wurden folgende Ueberzahlungen geleistet: Pál Samu 5 K, Dr. Müller Josef 2 K, Anton Drobnits 2 K, Anton Károlyi 1 K, Karl Hackstock 1 K, R. P. 5 K, Dr. Alfred Schwarz 8 K, Th. Frühwirth 1 K, Dr. Goldmann 2 K, Dr. Klaus 2 K, Dskár Kolbe 3 K, Paul Csittkovits 8 K, Franz Hatvan 2 K, Samuel Heim 1 K, Tótor Rüd 2 K, R. Reich 1 K, Ludwig Károlyi 1 K, Wilhelm Lähne 3 K, Dr. Fácserny 2 K, Josef Bedi 5 K, H. Donner 1 K, A. Müller 1 K, Arkauer 1 K. Zusammen 60 K, wofür auch auf diesem Wege bestens gedankt wird. Der Ausschuß.

\* Selbstmord. Gestern mittags wurde bei dem Wächterhause Nr. 50 der Ghör-Sopron-Ebenfurter Bahn, in welchem seinerzeit das Ehepaar P a p ermordet wurde, ein Mann durch den heranbrausenden Lastzug Nr. 32 überfahren und auf der Stelle getötet. Ueber den Fall erfahren wir Folgendes: Als der mit zwei Maschinen versehene Zug dahergefahren kam, bemerkte der Maschinist einen Mann von Köpháza her kommend über die Wiese dem Zuge zuweilen. In der Nähe des Schienengeleises zog derselbe seinen Rock aus. Dem Maschinisten kam das ganze Vorgehen des Mannes verdächtig vor und er gab sofort Kontradampf. Trotz der größten Anstrengung konnte der Zug jedoch nicht zum Stehen gebracht werden und der Fremde stürzte sich vor die Maschine, wurde von derselben erfasst und getötet. Dem Unglücklichen wurde der Unterleib aufgerissen und der eine Arm vom Leibe getrennt. Durch die nachmittags an Ort und Stelle erschienene Kommission wurde der Selbstmord festgestellt. Bei dem Selbstmörder wurde eine in Bektercze durch das Ersatzkaderkommando Nr. 63 ausgestellte Einberufungskarte vorgefunden, welche auf dem Namen Andeatta A r r a n g e l o lautet. Der Selbstmörder wurde laut dieser Karte zum Tiroler Jägerinfanterie-Regimente als Rekrut nach Innsbruck einberufen. Die weitere Untersuchung wurde unverzüglich eingeleitet und der Leichnam in die Totenkammer des städtischen Spitals überführt.

\* In Verlust geriet ein goldenes schwarz emailliertes, in Perlen gefaßtes O h r g e h ä n g e. Der Finder wird gebeten, dasselbe bei der Stadthauptmannschaft abzugeben.

\* Selbst gestellt. Im September v. J. hat der 30 Jahre alte Bäckergehilfe aus Rismarton, Anton H e c k e n a s t, in Lajtaufsalu einen Einbruchdiebstahl verübt. Gegen den hierauf flüchtig gewordenen Hakenast wurde ein Steckbrief erlassen. Seither irrte derselbe in der Fremde stellenlos umher. Samstag stellte er sich selbst der Rismartoner Gendarmerie, die seine Ueberführung zur Soproner Staatsanwaltschaft veranlaßte.

\* Hiesige Besitzveränderungen. Ludwig Dorn und Gattin Sofie Bruckner kauften von Paul Großner 2 Marbe Sackäcker mit 717 1/2 und 717 1/2 Quadratklaster um 1600 Kronen.

— Michael Ullisch und Gattin Gisella Telesky von Frau Karl Schreiner geb. Emma Lend 1 Bauplatz am Holzdepotwege mit 159 1/2 Quadratklaster um 1595 Kronen. — Johann Ludwig Thiering übergab seiner Gattin geb. Irma Tünnhof das Haus Nr. 5 in der Schlippergasse und Nr. 4 in der Fischergasse. — Karoline Schöbel kaufte von Martin Schwarz das Haus Nr. 27 in der Fischergasse um 5400 Kronen. — Georg Verezeg und Gattin Rosalie Nagy von Josef Dománovits und Gattin Rosalia Czégi den Bauplatz Haus Nr. 42 um 4982 Kronen 40 Heller. — Otto Kunz und Gattin Adele Schneller von der Stadtkommune Sopron 3 Bauplätze Nr. 5., 7. und 9. an der Brennerberger Straße um 6573 Kronen. — Der Oedenburger Spar- u. Darlehensverein auf gerichtlicher Lizitation von Adolf Geyßlberger und Gattin Antonia Szabó das Haus Nr. 3 in der Theatergasse samt allen Zugehör um 38,050 Kronen. — Ferdinand Steiner und Gattin Marie Bernecker von Mathias Bruckner 1 Bürgerfeldacker um 1000 Kronen. — Witwe Karl Brandt geb. Theresie Hagenauer von Johann Schunda einen Oberen-Kohlenbergacker um 400 Kronen. — Paul, Michael Fiedler von Witwe Andreas Leitner geb. Susanna Holzmann deren Theilhaus Nr. 25 auf der Sandgrube um 2000 Kronen. — Gustav, Ferdinand, mind. Rudolf, Julius, Emilie, Kristine, Katharina und Wilhelm Boór erben nach Andreas Boór einen halben Kühberg-Weingarten. — Michael Leitner und Gattin Theresia Zeberer von Ludwig Wolzger 1 Franzried-Weingarten mit 413 Quadratklaster um 600 Kronen.

\* Kleine Nachrichten. Der Bürgermeister in Ruß, Dr. Alfred R á z wurde vom Innenminister mit der Matrifelsführung betraut. — Die minderjährigen nach Hegedűsmajor, bezieh. Sopron zuständigen Marie und Béla D e u t s c h haben ihre Namen auf „Denes“ nationalisiert.

### Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

#### Aber gestern war der Direktor in Angst!

Die neue Oper sollte sein, das Haus war am Morgen schon ausverkauft und am Mittag sagt plötzlich der Geldtenor ab! Hier, — kein Ton in der Kehle! Der Theaterarzt schreibt ein Attest: 8 Tage Schonung. Da stürzt der Direktor in das erste beste einschlägige Geschäft und kauft eine Schachtel Fays Sodener Mineral-Pastillen, eilt damit zum Brüllinst und bittet und bettelt, bis der ein paar Pastillen in heißer Milch nimmt und nachher noch ein paar im Mund zergehen läßt. Na — und wie hat er dann am Abend gesungen? Glänzend! Und das haben nur Fays echte Sodener getan! — Man kauft sie für K 1.25 die Schachtel in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

Engrosverkauf: Dr. Leo Egger und J. Egger, VI., Baci-tórt 17, Friedrich Hofmeisters Nachf., V., Gold-utca 8, Schallmayer und Seib, V., Brinyi-utca 3, Josef Cörök, VI., Kiraly-utca 12, Budapest.

### Theater.

— Az ördög mátkája. Volksstück von Stefan G é c z y. Das gefrige gutbesuchte Haus bewies abermals wie gerne man gute Volksstücke sieht. Der Vorstellung sah man mit Interesse entgegen, da die neuengagierte Naive, Fräulein Annus A r a n y o s y das erste Mal hier auftrat, und zwar in der lieblichen Rolle der „Barica“. Die jugendliche Debutantin ist eine durch ihr reizendes und pikantes Exterieur fesselnde Bühnenercheinung. Eine eingehendere Würdigung ihrer Leistungen wollen wir uns bei weiterem Auftreten der jugendlichen Künstlerin vorbehalten. Die Vorstellung war eine durchwegs gute, zu rügen wären nur die allzulange gedehnten Zwischenpausen.

— Theaternachricht. Aus der Theaterkanzlei erhalten wir folgende Anzeige: Morgen Diensthg ist wieder ein Premierabend. Es gelangt zur Aufführung die vorzügliche Posse „Das Gretchen“, welche in Budapest wie auch in Wien fortwährend vor ausverkauften Häusern gegeben wird. Das Stück ist ein sehr unterhaltendes und geistreiches jedoch ebenso wie das „Haben Sie zu verzollen?“ ziemlich pikant (!) Es kann daher der Besuch dieser Vorstellung jungen Mädchen nicht anempfohlen werden. Die Hauptrollen in dieser Komität spielen Fräulein A. M a k ó und Herr F ö l d e s.

### Volkswirtschaftliche Beitzg.

**Generalversammlung der Mattersdorfer Sparkassa.** Sonntag den 9. Februar 1. 3. hielt die Mattersdorfer Sparkassa in ihrem Sitzungssaale unter dem Vorhise ihres Präsidenten Herrn Anton Bauer die 35. ordentliche Generalversammlung ab.

Präsident begrüßte zuerst in der Landessprache die erschienenen Aktionäre auf das herzlichste und referierte dann in deutscher Sprache fortsetzend, die Gebahrung des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Präsident betonte, daß auch im Jahre 1907 der Geschäftsverkehr im erfreulichem Zunehmen war.

Er beleuchtete den Geschäftsverkehr durch folgende Daten: der Interessenten-Konto vermehrte sich um K 96423.—, der Wechsel-Gesamtkonto um K 64.553.—, der Hypothekar-Darlehen-Konto um K 143,512.—, sonach der Vorschuß-Konto auf Wert-Effekte um K 41,274.—.

Präsident berichtet weiter, daß das Geschäftsertragnis trotz der vorher erwähnten gesteigerten Verkehrs um K 8803.73 sich ungünstiger gestaltete, was jedoch dem Umstande zuzumessen ist, daß wir bei unseren Wertpapieren einen Kursverlust von K 9822.50 erlitten.

Hierauf erstattete der Aufsichtsrat seinem Bericht. Auf Grund dieses Berichtes erteilte die Generalversammlung sowohl dem Direktionsrat als auch dem Aufsichtsrate das Absolutorium.

Ueber Vorschlag des Direktions- und Aufsichtsrates wurde über die Verteilung des Reingewinnes, der, zuzüglich des Vortrages von K 9600 K 3,8831.74 beträgt, beschlossen:

den Kupon Nr. 35 von 10. Februar an mit K 20.— einzulösen, d. i. K 24,000.— den ordentl. Reservefond mit K 1461.59, den Spezial-Reservefond mit K 500.— den Pensionsfond mit K 2665.20 zu dotieren, für Tantiemen K 876.95, für wohltätige Spenden K 810.— zu verwenden, den Herren Direktionsräte als Taggeld und Sitzungsversäumnis-Entschädigung K 2018.— zu votieren, vom Institutshaus K 500.— abzuschreiben und K 6000.— auf neue Rechnung vorzutragen.

Darnach ergriff Aktionär Herr Michael Böti das Wort, drückte der umsichtigen Anstaltsleitung und Beamtenkörper den Dank der Aktionäre aus und ersuchte dieselben sie möchten auch weiterhin der Anstalt ihre Kenntnisse und Erfahrungen zur Verfügung stellen.

Präsident gab noch bekannt, daß der diesjährige Kupon nicht nur an der Anstalts-Kassa, sondern auch an der Pester ungar. Kommerzialbank-Filiale in Sopron zur Einlösung präsentiert werden kann und schloß hierauf die Generalversammlung.

### Festungskalender.

- 12. Februar: Katholikenball in den Gesamtlokalitäten des Kasinos
- 15. Februar: Kränzchen des Gewerbevereins, im „Hotel Pannonia“.
- 16. Februar: Tanzunterhaltung der Soproner Bäckerarbeiter, im „Hotel Pannonia“.
- 16. Februar: Kränzchen der Schneidergehilfen, im „Palatin“.
- 18. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen des Kellnervereines im kleinen Kasinoaale.
- 19. Februar: Tanzkränzchen der Unteroffiziere des 76. Inf. Regiments im großen Kasinoaale.
- 23. Februar: Niederabend und Tanzkränzchen des Arbeitergefangenenvereines „Brüderlichkeit“ im Arbeiterheim.

29. Februar: Geschlossenes Tanzkränzchen der Schneidermeister im Hotel „Pannonia“.

29. Februar und 3. März: Masken- und Kostümball, im Tanzinstitut M. Löbl.

1. März: Feuerwehrball im Hotel „Pannonia“.

2. März: Ball der städt. Amtsdienner im Hotel „Pannonia“.

3. März: Kostümkranzchen der Tanzschule M. Käb, im „Hotel Pannonia“.

Schlushtanzabend der Tanzschule Kasino (Trittmittel) im kleinen Kasinoaale mit Militärmusik.

### Der Auftrieb am städt. Viehmarkte.

Freitag, den 7. Februar.

Mutter	Viergattung	Verkaufspreis	
		für minder gute Qualität	für bessere Qualität
Hornvieh:			
190	Mastochsen per Kilo in Kronen	60	80
317	Buchvieh per Kilo in Kronen	36	60
210	Kühe per Stück in Kronen	300	500
73	Kälber per Kilo in Kronen	92	96
Vorstenvieh:			
210	Große Mastschweine per Kilo in Kronen	92	96
410	Frischlinge per Kilo in Kronen	80	84
505	Schweine zum Fächten per Stück in Kronen	10	50
280	Spanferkel per St. in Kronen	4	8

Nach Oesterreich wurden mittelst Eisenbahn 234 Stück Hornvieh expedirt

Aus Oesterreich waren 45 Händler erschienen

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach  
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

## \* Verschiedenes. \*

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Franc berechnet. Der Betrag ist im vornherein zu entrichten

### Echte Briefmarken.

- Alle verschieden und gestempelt.
- 50 Australien M 1.25
  - 25 Griechenland „ 80
  - 32 Japan 1876/1901 „ 1.10
  - 33 Kolumbien 1886/903 „ 1.50
  - 20 Persien „ 1.10
  - 32 Portugal 1857/98 „ 80
- Kassa voraus. Porto extra.  
Preisliste gratis. 4711  
August Marbes in Bremen.

Ein 14-jähriger Knabe wird als Buchbinder-

Lehrling sofort aufgenommen. Näheres in der Admin. dieses Blattes

### Hilfsarbeiter

für Packungen und Botendienste wird aufgenommen. Anzufragen in der Admin. dieses Blattes.

### Zwergrattler

Weibchen, zu tauen geeignet. Sopron, Grabenrunde 28, 1/3.

### Türaufschriften

und Tafeln zu verschiedenen Zwecken, wie: „Wohnung“, „Möbel Zimmer“, „Geschäftslokal“, „Hausverkauf“, „Lehrling“, „Lehrmädchen“, „Mausverbot“, „Denat. Spiritusverkauf“, „Gleich zu zahlen“ etc. in einzeln billig zu haben bei Alfred Romwalter.

## + Hilfe +

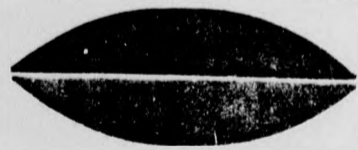
gegen Blutstocung durch sicher wirkendes Mittel! Frauenwenden sich vertrauensvoll an

Arth. Sothenstein  
Berlin-Salensee 6.  
(Rüch. erb.) 5028

Alter 5045

**Weisswein**  
per Liter 50 kr. und  
**alter Rotwein**  
per Liter 44 kr.

aus dem Keller des Herrn **Karl Nitsch** (Schlippergasse 28) wird ausgeschenkt durch **Karl Jung**, Weinzettel.



### Ein Lehrjunge

wird behufs Ausbildung zum Buchdrucker-Maschinenmeister, in der Buchdruckerei **Alfred Romwalter** sofort aufgenommen. Derselbe muss einige Mittelschulbildung haben, gesund und mindestens 14 Jahre alt sein.



## Realitätenverkauf.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich meine Beszung, **Seidenplantage** bestehend aus 2 Wohnhäusern, 1 Stallgebäude mit Wohnungen, 1 Magazinsgebäude, 1 Scheuer, Glashaus und zirka 15 Katastraljoch Grundstücken zu verkaufen. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Ernste Reflektanten sind gebeten, mich gefälligst zu besuchen (Nachmittags).

**Joh. Meyne.**

## Lokalveränderung.

Beehre mich dem p. t. Publikum die höfliche Mitteilung zu machen, dass ich mein Geschäftslokal für

**chem. Putzerei, Maschinenstrickerei und Vordruckerei**

ab 12. Februar vom Széchenyiplatz in die Silbergasse Nr. 19 (gold. Hahn) verlegt habe.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne

5048

hochachtungsvoll **Sonnleithner Valerie.**

## Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten:

**Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.**

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 „ detto, I bewurzelt	180 „
1000 „ detto, II bewurzelt	140 „
1000 „ I Schnittreben Riparia-Portalis	16 „
1000 „ II „	9 „
1000 „ I „ bewurzelt	30 „
1000 „ II „	18 „
1000 „ I Holzveredlung	200 „
1000 „ II „	140 „

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzählung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

**Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves)**

## Oedenburger Sparkassa.

Unser am 15. Februar 1908 fälliger Aktiencoupon wird schon vom 10. d. M. an mit

**80 Kronen**

eingelöst.

Die Direktion.

5046